

Eine wichtige Starthilfe für sinnvolle gemeinnützige Wohnbauprojekte

Dank den zinsgünstigen Darlehen aus dem Fonds de Roulement können in der ganzen Schweiz ökologisch und sozial nachhaltige Projekte von gemeinnützigen Wohnbauträgern umgesetzt werden. Die geförderten Projekte schliessen Lücken im Wohnungsmarkt und entwickeln innovative Lösungen in Bau und Betrieb.

Pilotprojekt für die «Smarte Stadt» St.Gallen

Wohnbaugenossenschaft St.Gallen, Siedlung Sturzenegg



Foto zVg

Die Wohnbaugenossenschaft St.Gallen hat sich für ihre Neubausiedlung Sturzenegg hohe Ziele gesteckt: In den drei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 69 Wohnungen sollen der Energieverbrauch reduziert, die Energieeffizienz gesteigert und der Eigenverbrauch des vor Ort produzierten Stroms optimiert werden. In Zusammenarbeit mit den St. Galler Stadtwerken testet die Wohnbaugenossenschaft das Zusammenspiel diverser Systeme und Technologien. Das «Smarte Stadt»-Pilotprojekt ist damit noch nicht beendet. Weitere Massnahmen, insbesondere im Bereich Energiespeicherung, sollen in den nächsten Jahren folgen.

Das Ecoquartier Les Vergers – mehr als eine Wohnüberbauung

Ecoquartier les Vergers, verschiedene gemeinnützige Bauträger, Meyrin (GE)



Foto Laurent Barlier

Das Ecoquartier «Les Vergers» ist eines der grössten und innovativsten Wohnprojekte der Schweiz. Nicht nur decken die Bauten für die rund dreitausend künftigen Bewohnerinnen und Bewohner ihren Energiebedarf selber. Mit dem klar deklarierten politischen Willen, viel mehr als eine der üblichen Wohnüberbauungen zu schaffen, setzte die Gemeinde Meyrin von Anbeginn auf ein partizipatives Vorgehen. Sie vergab fast die Hälfte des Lands an Baugenossenschaften, die ein strenges Anforderungsprofil zu erfüllen hatten. Die Baugenossenschaften bieten Gewähr für bezahlbare Mieten und eine gute Durchmischung der Bewohnenden. Zudem schaffen sie grossen Mehrwert im Bereich des sozialen Lebens im Quartier. Diesen wichtigen Beitrag der Genossenschaften hat die Gemeinde klar erkannt und sich auf exemplarische Weise zunutze gemacht.

Folgende am Projekt beteiligte Genossenschaften erhielten ein Darlehen aus dem Fonds de Roulement: Polygones, Equilibre, Les Ailes, La Ciguë, Codha und Voisinage.

Mehrgenerationenprojekt mitten im Ortskern *Genossenschaft Mehrgenerationen-Ost, «Alte Drogerie», Trogen*



Foto Regina Kühne

In der «Alten Drogerie» in Trogen hat die Baugenossenschaft Mehrgenerationen-Ost ihr erstes Wohnhaus verwirklicht. Ihre Vision: Menschen aller Altersstufen leben in einer guten Nachbarschaft zusammen und unterstützen sich gegenseitig. 2015 erwarb die Genossenschaft ein altes Holzgebäude aus dem 17. Jahrhundert und sanierte es so, dass Charakteristik und Bausubstanz des Hauses weitgehend erhalten blieben und gleichzeitig zeitgemässe Grundrisse entstanden. Im Erdgeschoss sind neu vielseitig nutzbare Gewerbe- und Gemeinschaftsräume untergebracht. Damit leistet die «Alte Drogerie» ihren Beitrag zu einer lebendigen Dorfgemeinschaft.

Bezahlbare Wohnungen für junge Menschen in Samedan *Genossenschaft «Wohnen bis 25», Samedan*



Foto Susanne Bonaca

Viele junge Menschen möchten nach ihrer Ausbildung im Oberengadin bleiben und dort arbeiten. Doch die Suche nach einer bezahlbaren Wohnung gestaltet sich in der Region oft schwierig. In diese Lücke sprang die Genossenschaft Wohnen bis 25. Sie baute 2014 mitten im Dorfzentrum von Samedan einen Neubau mit 27 einfachen, zweckmässigen Wohnungen für junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren, die eine Anstellung oder einen Ausbildungsplatz im Oberengadin haben. Davon profitieren nicht nur die Jungen. Es nützt auch der lokalen Wirtschaft, wenn ihre Mitarbeitenden gute Wohngelegenheiten vorfinden. Die Gemeinde stand von Anfang an hinter dem Projekt und gab das Land im Baurecht zu günstigen Konditionen ab.

Günstige Alterswohnungen und gemeinschaftliche Angebote im Tessin *Alloggi Ticino SA, Gordola*



Foto zVg

Die gemeinnützige Aktiengesellschaft Alloggi Ticino SA bietet in Gordola nahe Locarno 44 günstige, kleinere Alterswohnungen an. Die Mietzinse sind so tief angesetzt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner Ergänzungsleistungen der AHV beantragen können. Neu für die Südschweiz sind insbesondere gemeinschaftliche Angebote und Kontaktmöglichkeiten, dank derer die Mieterinnen und Mieter länger autonom leben können. In Zusammenarbeit mit der Pro Senectute ist eine Sozialarbeiterin für eine gewisse Betreuung zuständig, die unter anderem gemeinschaftliche Aktivitäten wie Mittagstische oder Gymnastik umfasst.

Sanierung eines Wohnhauses für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen *Colonies d'habitations pour personnes âgées ou invalides, Saint-Imier*



Foto zVg

Die Colonies d'habitations pour personnes âgées ou invalides de la Commune municipale de Saint-Imier ist dabei, ihr siebengeschossiges Mehrfamilienhaus umfassend zu sanieren. Die Grundrisse des in den 60er-Jahren erstellten Gebäudes entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Einige der Wohnungen verfügen über kein eigenes Badezimmer. Damit ein Teil der bestehenden Mieterschaft direkt in die frisch sanierten Wohnungen umziehen kann, findet der Umbau in zwei Etappen statt. Neben 24 hinderisfreien Wohnungen für ältere Personen und Menschen mit Behinderungen wird die städtische Stiftung künftig auch zwei Gemeinschaftsräume anbieten.